

NACHHALTIG INVESTIEREN



GELEITWORT
DR. WEIZSÄCKER

SEITE 03

RESEARCHARTIKEL
WASSER IST DIE
QUELLE DES LEBENS

SEITE 10

INTERVIEW MIT
UNIV.-PROF. SCHMUTZ

SEITE 16

ABRISS ZUM
EU-AKTIONSPLAN

SEITE 24

INHALT

03 GELEITWORT

WASSER – SPIEGEL
UNSERES LEBENS
UND WIRTSCHAFTENS

06 EDITORIAL

DIETER AIGNER

08 VISION UND STRATEGIE

NACHHALTIGKEIT – VISION
+ STRATEGIE BEI RAIFFEISEN
CAPITAL MANAGEMENT

10 RESEARCHARTIKEL

10 WASSER IST
DIE QUELLE DES LEBENS

16 INTERVIEW – UNIV.-PROF.
DI DR. STEFAN SCHMUTZ

18 SDG-GOAL NR. 6

20 NACHHALTIGKEITSBEWER-
TUNG DES THEMAS WASSER

22 UNTERNEHMEN IM FOKUS

25 EU-AKTIONSPLAN

ABRISS ZUM
EU-AKTIONSPLAN

26 NACHHALTIGE FONDS

27 ESG-SCORE

IMPRESSUM

Medieninhaber: Zentrale Raiffeisen Werbung
1030 Wien, Am Stadtpark 9
Herausgeber, erstellt von: Raiffeisen Kapitalanlage GmbH
Mooslackengasse 12, 1190 Wien
Für den Inhalt verantwortlich: Raiffeisen Kapitalanlage GmbH
Mooslackengasse 12, 1190 Wien
Hersteller: Druckerei Odysseus-Stavros Vrachoritis Ges.m.b.H.,
2325 Himberg
Verlagsort: Wien
Herstellungsort: Himberg

www.rcm.at/nachhaltigkeit
Newsletter-Registrierung unter newsletter.rcm.at

Grundlegende inhaltliche Richtung: Informationen zu den
Themenbereichen Investmentfonds, Wertpapiere, Kapitalmärkte und
Veranlagung; zusätzliche Angaben nach dem österreichischen Medien-
gesetz entnehmen Sie bitte dem Impressum auf www.rcm.at.

Projektkoordination: Sabine Macha
Autoren: Mag. Wolfgang Pinner, Dipl.-Ing. Dr.techn. Alfred Strigl,
Mag. Pia Oberhauser, Mag. Klaus Glaser, Dr. Heinz Macher
Fotos: iStockphoto (S. 1, 4, 13, 22), beigestellt (S. 3, 6, 7, 9, 16, 21, 25)
Grafik-Design: [WORX] Multimedia Consulting GmbH

Redaktionsschluss: 31. August 2018

Das ist eine Marketingmitteilung der
Raiffeisen Kapitalanlage GmbH.

Raiffeisen Capital Management ist die Dachmarke der Unternehmen:
Raiffeisen Kapitalanlage GmbH
Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage GmbH
Raiffeisen Salzburg Invest Kapitalanlage GmbH

Rechtlicher Hinweis
Veranlagungen in Fonds sind mit höheren Risiken verbunden, bis hin zu Kapitalverlusten.
Die vorliegende Information wurde erstellt und gestaltet von der Raiffeisen Kapitalanlage-
Gesellschaft m. b. H., Wien, Österreich („Raiffeisen Capital Management“ bzw. „Raiffeisen
KAG“). Die darin enthaltenen Angaben dienen, trotz sorgfältiger Recherchen, lediglich der
unverbindlichen Information, basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrau-
ten Personen zum Zeitpunkt der Ausarbeitung und können jederzeit von der Raiffeisen KAG
ohne weitere Benachrichtigung geändert werden. Jegliche Haftung der Raiffeisen KAG im
Zusammenhang mit dieser Unterlage, insbesondere betreffend Aktualität, Richtigkeit oder
Vollständigkeit, ist ausgeschlossen. Ebenso stellen allfällige Prognosen bzw. Simulationen einer
früheren Wertentwicklung in dieser Information keinen verlässlichen Indikator für künftige
Wertentwicklungen dar.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder ein Angebot, eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung
noch eine Anlageanalyse dar. Sie dienen insbesondere nicht dazu, eine individuelle Anlage-
oder sonstige Beratung zu ersetzen. Sollten Sie Interesse an einem konkreten Produkt
haben, stehen wir Ihnen gerne neben Ihrem Bankbetreuer zur Verfügung. Ihnen vor einem
allfälligen Erwerb den Prospekt bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG zur
Information zu übermitteln. Jede konkrete Veranlagung sollte erst nach einem Beratungs-
gespräch und der Besprechung bzw. Durchsicht des Prospektes bzw. der Informationen für
Anleger gemäß § 21 AIFMG erfolgen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Wertpapiergeschäfte zum Teil hohe Risiken in
sich bergen und die steuerliche Behandlung von den persönlichen Verhältnissen abhängt und
künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Die Vervielfältigung von Informationen oder
Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial aus dieser
Unterlage, bedarf der vorherigen Zustimmung der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH.



Dr. rer. nat. Ernst Ulrich Michael Freiherr von Weizsäcker
Naturwissenschaftler und Politiker


Dr. rer. nat. Ernst Ulrich Michael Freiherr von Weizsäcker, deutscher Naturwissenschaftler und Politiker, ist neben zahlreichen anderen Funktionen seit 2012 Co-Präsident des Club of Rome.

WASSER – SPIEGEL UNSERES LEBENS UND WIRTSCHAFTENS

Raiffeisen Capital Management hat mich eingeladen, den neugestalteten Newsletter „Nachhaltig Investieren“ mit ein paar Gedanken meinerseits zu begleiten. Dem komme ich mit herzlichem Dank gerne nach. Als Umweltwissenschaftler, Politiker und nicht zuletzt als Co-Präsident des Club of Rome möchte ich meine Überlegungen mit dem Aufruf beginnen: „Come on! – Wir sind dran!“. Die Lage, in der sich die Erde momentan befindet – bedingt durch unsere menschlichen Eingriffe – lässt kein weiteres

Warten zu. „Come on!“, so heißt auch der neueste große Bericht an den Club of Rome, auf Deutsch: „Wir sind dran!“. Der Untertitel bringt unser Anliegen auf den Punkt: „Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen. Eine neue Aufklärung für eine volle Welt.“

Schon im Bericht zur Lage der Menschheit „Die Grenzen des Wachstums“ (1972) prognostizierte der Club of Rome eine veritable Krise des Weltsystems, falls nicht kräftig korrigierend eingeschritten würde. »

A close-up photograph of a person's hands holding a glass globe of the Earth. The globe is held in the center of the frame, with the person's fingers visible around it. The background is blurred, showing the person's face and a yellow vertical bar on the left side of the page. The text 'WASSER – SPIEGEL UNSERES LEBENS UND WIRTSCHAFTENS' is printed in black on the yellow bar.

WASSER – SPIEGEL UNSERES LEBENS UND WIRTSCHAFTENS

Seitdem hat sich zwar viel verändert, doch die Trends laufen noch immer in den Kollaps: Zunahme der Weltbevölkerung, Klimaveränderung, voranschreitende Industrialisierung, Umwelt-, Wasser- und Ozeanverschmutzung, Bedrohung hunderttausender von Tier- und Pflanzenarten. Das alles hält unverändert an. So werden wir mit Sicherheit die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe des 21. Jahrhunderts erreichen.

In „Wir sind dran“ fordern wir eine neue Aufklärung. Die großartige Aufklärung zu Kants Zeiten spielte vor 250 Jahren in der „leeren Welt“, wo die Menschheit klein, die Natur riesengroß war. In der heutigen „vollen Welt“ mit beinahe schon acht Milliarden Menschen ist es umgekehrt. Da ist zwar weiterhin Vernunft und wissenschaftliche Wahrheitssuche gefragt, aber zugleich müssen Expansionismus, Schnelligkeitsrausch und Sozialdarwinismus gebremst werden. Und wir müssen an tausend Stellen nach Balance streben. Zum Beispiel Balance zwischen Markt und Staat, zwischen Innovation und Stabilität, zwischen Kurzfrist und Langfrist und vor allem zwischen Mensch und Natur.

Es ist auch bemerkenswert, dass wir gerade erleben, wie der schlafende Riese, die Finanzindustrie, in Bezug auf seine Verantwortung für eine enkeltaugliche Welt erwacht. Lange Jahre habe ich auf diesen Augenblick gewartet. Nachhaltiges Investieren ist zum Schlagwort einer Branche geworden, die sich bis dato mit Zukunftsfähigkeit eher schwergetan

hat. Immer mehr Banker und Investoren erkennen, dass ihr Hebel ungleich größer ist, wenn es ums Gelingen der bevorstehenden Nachhaltigkeitswende geht.

Die Wellen der Nachhaltigkeitsaufklärung haben nun auch die Küsten der Finanzjongleure erreicht. Immer mehr wird reflektiert und verstanden, dass die Art und Weise wie Geld eingesetzt und verwendet wird, unmittelbarer Ausdruck des Bewusstseins, der Werte und Haltungen ist. Wer will sich denn von seinen Enkelkindern nachsagen lassen, die Welt mit seinen Entscheidungen und „Investitionen“ zerstört zu haben? Wer nimmt schon Klimawandel, Artensterben und Menschenrechtsverletzungen auf die eigene Kappe?

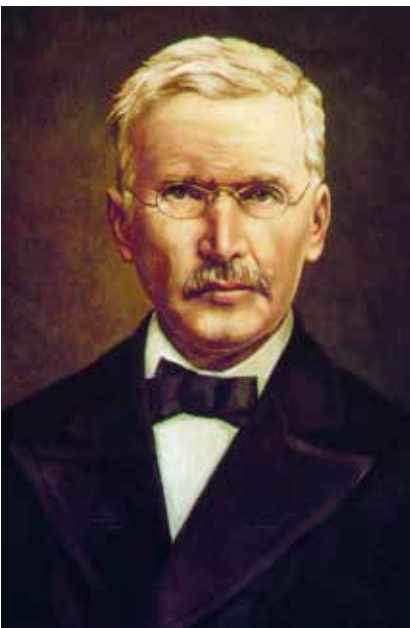
Wasser ist hier ein veritabler Spiegel für die Nachhaltigkeit unserer Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme. An vielen Orten der Erde ist brauchbares Trinkwasser zu einem kostbaren Gut geworden. Ganze Regionen oder Millionenstädte wie Kapstadt leiden seit Jahren an Dürre und Wassermangel. Wo hingegen andere Weltregionen immer mehr mit sintflutartigen Sturzregen und Überflutungen zu kämpfen haben. Die Wasserqualität ist durch Agrar-Chemikalien, Düngemittel und Schadstoffe in vielen Ländern auf erbärmlichem Niveau und die Ozeane sind zur globalen Mülldeponie verkommen. Das „Weiter wie bisher“ bringt mehr Schaden als Nutzen. All das ist bekannt. Ja, die Menschheit ist in Gefahr! Doch ist das alles unaufhaltsam? Nein!

Änderung ist machbar! Das belegen weltweit zahlreiche gute Beispiele. Deshalb muss sich auch das Investitionsverhalten ändern. Wir müssen in das natürliche Kapital investieren, das nun der knappe Faktor ist. Im Fall der Fischerei sollten wir den Fang reduzieren, damit sich die Bestände erholen und später wieder höhere Fänge möglich werden. Es gibt damit auch so etwas wie eine „ökonomische Wachstumsgrenze“, wenn wir die „ökologische Wachstumsgrenze“ nicht überschreiten wollen. Doch gäbe es kein Wachstum, kann es sehr rasch zu sozialen Konflikten und zu Katastrophen kommen. Insofern muss man aufpassen. Und man darf auch nicht einfach Anti-Wachstum predigen.

Ökologisches, kluges Wachstum wird dann lukrativ sein, wenn der Natur- und Ressourcenverbrauch teurer wird. Hier fehlt es noch am nationalen und länderübergreifenden politischen Willen. Mit Sicherheit muss auch die Überheblichkeit und „Weltferne“ des Kapitals wieder auf ein global- und menschenverträgliches Maß gebracht werden. Ethisch-nachhaltiges Investieren heißt eine der vielversprechendsten Entwicklungen. Dass Raiffeisen hier federführend in Österreich und Europa vorangeht, nehme ich mit Freude wahr. Es braucht noch mehr mutige Unternehmen, die sich auf die Wurzeln besinnen, dass nämlich gutes Wirtschaften zutiefst dienend und ermöglichend ist. Getreu dem Motto von Friedrich Wilhelm Raiffeisen: „Was einer nicht vermag, das vermögen viele.“

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!



Was einer nicht kann,
das vermögen viele.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

„Wir sind dran!“ – postuliert Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker vom Club of Rome in seinem Geleitwort. Das bedeutet Chance und Auftrag zugleich und impliziert die Übernahme von Verantwortung und Leadership. Auch – oder gerade – die Finanzwirtschaft ist gefragt, sich aktiv in den Prozess zur Bewältigung der enormen Herausforderungen unserer Zeit einzubringen. Denn es geht mittlerweile um nichts Geringeres, als die Zukunftsfähigkeit unseres Lebensraums, unserer Gesellschaft und letztlich auch von uns selbst, unseren Kindern und Enkelkindern. Das erfordert Einsatz und Anstrengung.

„Was einer nicht kann, das vermögen viele“. Diese Kraft der Gemeinschaft hat schon Friedrich Wilhelm Raiffeisen beschworen, der heuer seinen 200. Geburtstag feiern würde. Sie prägt den Geist der genossenschaftlichen Raiffeisen-Organisation bis heute. Und tatsächlich werden wir viele benötigen, um auf die anstehenden Fragen, die unser aller Zukunft betreffen, entsprechende Antworten zu finden. »»



Mag. (FH) Dieter Aigner
Geschäftsführer der Raiffeisen KAG,
zuständig für die Ressorts
Fondsmanagement,
Regulation/Tax/Compliance

Raiffeisen Capital Management stellt sich dieser Verantwortung aus voller Überzeugung. Seit vielen Jahren widmet sich die Fondsgesellschaft der österreichischen Raiffeisengruppe mit großem Engagement dem Bereich nachhaltiger Geldanlagen. Nachhaltig zu investieren bedeutet, dass man neben rein finanziellen Aspekten auch jene der Umwelt, der Gesellschaft und der guten Unternehmensführung berücksichtigt und einen sehr aktiven Investmentstil anwendet. Es bedeutet, über ein Negativ- und Positivscreening hinauszugehen und aktiv mit Unternehmen in einen Dialog zu treten oder zumindest die mit Aktienbeteiligungen verbundenen Stimmrechte auszuüben. Dialog und Verantwortung sind wichtig, die Raiffeisen Kapitalanlage GmbH (KAG) setzt große Anstrengungen in diese Themen: Pro Jahr werden über 200 Unternehmen kontaktiert, zum Teil im Alleingang, zum Teil über Plattformen, gemeinsam mit anderen Investoren. So können über Investmentfonds auch Kleinanleger dazu beitragen, dass Unternehmen verantwortlich(er) handeln bzw. Leistungen von ökologischen oder sozialen Verbesserungen entsprechend finanziert werden.

Und wie auch Prof. v. Weizsäcker fordert: „Wir müssen an vielen Stellen nach Balance streben, zwischen Markt und Staat, zwischen Innovation und Stabilität, zwischen Kurzfrist und Langfrist und vor allem zwischen Mensch und Natur.“

Als Manager und Anbieter von Investmentfonds und Vermögensverwaltungsprodukten möchten wir über unser Leistungsangebot hinaus den Dialog mit Kunden- und Interessengruppen intensivieren, daraus Schlüsse ziehen und diese letztlich in unsere Investmententscheidungen einbeziehen. Unser Newsletter soll die unterschiedlichen Aspekte nachhaltigen Investierens näher beleuchten. Die vorliegende Ausgabe macht dies am Beispiel des Generalthemas „Wasser“. Selbst in diesem herausgelösten Teilbereich gibt es die vielfältigsten Herausforderungen zu meistern – angefangen beim Wasserverbrauch über eine ökologische Gewässerbewirtschaftung bis hin zur Abwassernutzung. Der Newsletter zeigt sehr anschaulich, dass Nachhaltigkeit uns alle betrifft. Ergreifen wir also die Chance! Nehmen wir den Auftrag an! Übernehmen wir Verantwortung! Und beteiligen wir uns an der existenziellen Aufgabe, Nachhaltigkeit voranzutreiben.

NACHHALTIGKEIT – VISION UND STRATEGIE

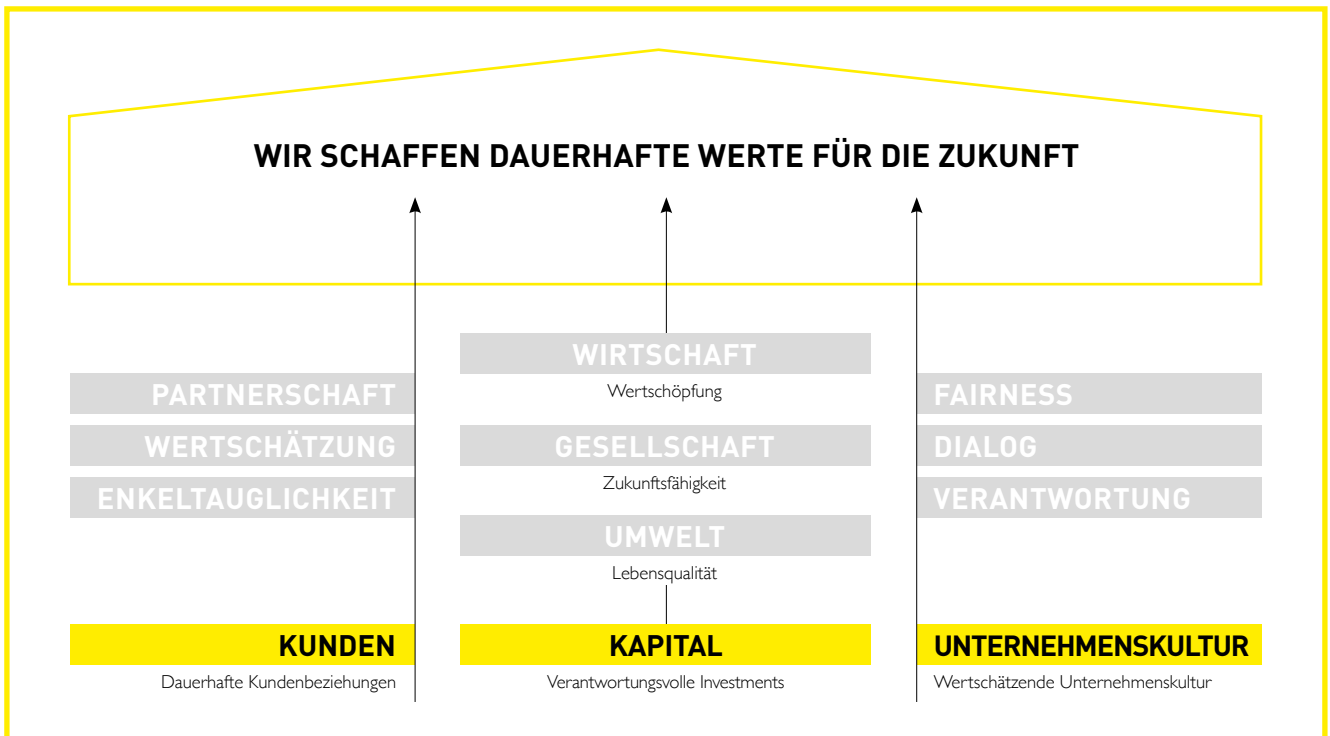
Die genossenschaftliche Idee Friedrich Wilhelm Raiffeisens steht für Hilfe zur Selbsthilfe, Wohltätigkeit, Gemeinschaftlichkeit und Solidarität. Auf diesem Fundament steht die österreichische Raiffeisengruppe bis heute.

strategie eingebettet: „Wir verstehen unter Nachhaltigkeit verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln für langfristigen ökonomischen Erfolg im Einklang mit Umwelt und Gesellschaft. Nachhaltigkeit ist für uns zentraler Bestandteil unserer Geschäftspolitik. Selbstverständnis unseres Handelns ist es, verantwortungsvoller Banker, fairer Partner und engagierter Bürger zu sein.“ >>

Grafik/Quelle:

Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. 2018

Raiffeisen Capital Management ist als Asset Manager der RBI-Gruppe (Raiffeisen Bank International) in deren Nachhaltigkeits-



→ BEI RAIFFEISEN CAPITAL MANAGEMENT

„Wir schaffen dauerhafte Werte für die Zukunft – durch unsere Leidenschaft und Hingabe für sinnstiftend wertschöpfendes KAPITAL, respekt- und wertvolle KUNDENbeziehungen und eine wertschätzende UnternehmensKULTUR.“



MMag. Ingrid Szeiler
Chief Investment Officer
der Raiffeisen KAG

VISION INVESTMENT ZUKUNFT

Dabei sorgen wir engagiert und achtsam für den Erhalt und den balancierten Aufbau von Finanz-, Sozial- und Naturkapital.

Wertschöpfendes KAPITAL

verantwortungsbewusst investieren

Unsere erste Priorität gilt dem verantwortungsbewussten und zukunftsorientierten Engagement für das uns anvertraute Finanzkapital.

- Wertschöpfung: Wir gewährleisten dauerhafte und nachhaltige Finanzrendite, Sicherheit, Liquidität und Ertrag.
- Zukunftsfähigkeit: Wir wahren in unseren Produkten und Prozessen die gesellschaftlichen Grundsätze und die Einhaltung der Menschenrechte.
- Lebensqualität: Wir tragen in unserem Tun zu einer klimagerechten und lebenswerten Natur und Umwelt bei.

Wertvolle KUNDENbeziehungen dauerhaft pflegen

Die Qualität der Beziehung zu unseren Kunden und Partnern ist die Basis für unser gelebtes Sozialkapital.

- Partnerschaft: Wir gehen achtsam und wertschätzend mit unseren Partnern in der ganzen Raiffeisen-Familie und im Netzwerk um.
- Wertschätzung: Wir pflegen und achten auf eine respektvolle Begegnung auf Augenhöhe mit all unseren Kunden.
- Enkeltauglichkeit: Wir bekennen uns dazu, zu einem fairen und ehrlichen Generationenvertrag beizutragen und diesen zu erhalten.

Wertschätzende UnternehmensKULTUR täglich erschaffen

Eine wertschätzende und respektvolle Unternehmenskultur, die zugleich Mensch und

Mitwelt verantwortungsbewusst achtet, ist Garant für dauerhaft nachhaltiges Sozial- und Naturkapital.

- Fairness: Wir achten und arbeiten täglich an guten und fairen Betriebs- und Arbeitspraktiken mit allen und für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Dialog: Wir binden unsere Partner und Stakeholder lebendig, offen, transparent und dialogisch in unsere Entwicklung ein.
- Verantwortung: Wir zeigen Verantwortung, in dem wir unsere Mobilität, Beschaffung und Infrastruktur nachhaltig betreiben.

Raiffeisen Capital Management bekennt sich zur umfassenden, ehrlichen und ganzheitlichen Nachhaltigkeit.

Menschen – Umwelt – Wirtschaft sollen dabei gleichwertig nebeneinander stehen. Das nennen wir Investment Zukunft!

WASSER IST DIE QUELLE DES LEBENS



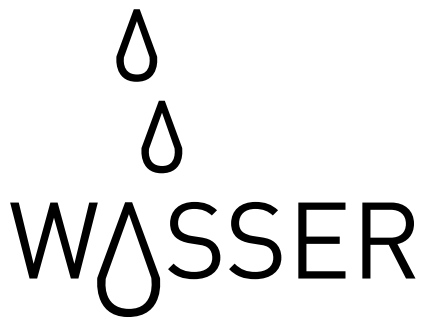
Wenn man über Wasser spricht, dann sind die Assoziationen zumeist durchaus positiv. Man denke etwa an „Wasser als Quelle des Lebens“ oder auch „Wasser als Sinnbild der Reinheit“. De facto ist Wasser das bei weitem wichtigste Lebensmittel für den Menschen, welches auch durch nichts ersetzt werden kann. Hochwertiges Wasser wird nicht nur als Trinkwasser verwendet, sondern auch zur Zubereitung von Speisen und Getränken, in der Körperpflege oder zur Reinigung von sensiblen Gegenständen.

Der Verbrauch von Trinkwasser liegt in Österreich pro Person bei 135 Litern täglich, weist aber global gesehen große Unterschiede auf. Wärmere Klimaregionen erfassen regelmäßig höhere Verbrauchsziffern. Auf unserem Planeten, dessen Oberfläche zu rund zwei Dritteln von Wasser bedeckt ist, liegen die Süßwasserreserven bei lediglich 2,5 % allen verfügbaren Wassers, der Anteil des Trink-

wassers liegt mit 0,3 % noch einmal deutlich niedriger. Wasser – oder genauer gesagt der Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu sanitärer Grundversorgung – wurde 2010 als Menschenrecht deklariert. Normen für die Reinheit von Trinkwasser existieren auf regionaler, europäischer und globaler Ebene.

Die Bedeutung des Wassers endet aber nicht beim Menschen selbst. Wasser ist die Basis jeder Art von Landwirtschaft und außerdem ein wichtiger Werkstoff in Gewerbe und Industrie. Die Behandlung des Abwassers zählt zu einem der wesentlichsten Aspekte des Umweltschutzes.

Das Nachhaltigkeitsteam von Raiffeisen Capital Management hat sich Unternehmen in Branchen zu den Themen Wasser genauer angesehen und Fragen rund um das Thema Wasseranalyse und -aufbereitung sowie Wasserversorgung gestellt.



Mag. Wolfgang Pinner
Leiter Sustainable and Responsible
Investment bei Raiffeisen Capital
Management

Wasser wird immer mehr zum knappen Gut. Das hängt mit dem sprunghaften Anstieg des Wasserverbrauches zusammen. In den letzten einhundert Jahren stand einer Vervierfachung der Erdbevölkerung eine Verzehnfachung des Wasserverbrauches gegenüber. Gemäß Daten der FAO (Food and Agriculture Organization), der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, sind vom geschätzten 2,5 % Süßwasseranteil an den weltweiten Wasservorkommen knapp 70% in Gletschern und Eis gebunden. Der Süßwasservorrat der Erde bleibt insgesamt bestenfalls auf stabilem Niveau, was bereits in jüngster Vergangenheit zu steigendem Wassermangel und einer immer ungleicheren Verteilung des sauberen Trinkwassers auf der Erde geführt hat.

Die wesentlichen Gründe des sich immer mehr verschärfenden Wassermangels beruhen nach Einschätzungen der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization), der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, erstens auf dem Klimawandel, zweitens auf der Übernutzung der Wasserressourcen, drittens auf dem Bevölkerungswachstum und schließlich auf der zunehmenden Wasserverschmutzung.

Der Klimawandel führt zu veränderten und extremeren Niederschlagsmustern mit einer Zunahme an Starkregen, Überschwemmungen, Hochwasser und Hitzeperioden. Wenn Regenzeiten ungewöhnlich stark ausfallen

und die Trockenzeiten in vielen Regionen länger werden, dann verschärft dies den Trend der ungleichen Verteilung von Wasser und Trinkwasser weltweit. Wasserkatastrophen können sich schnell zu Hungerkatastrophen entwickeln, da Land- und Viehwirtschaft direkt vom Wasser abhängig sind.

Die starke Steigerung der Nutzung der Wasserressourcen ist unter anderem auch ein Wohlstandsphänomen. Man denke dabei an die große Menge an Wasser, die benötigt wird um Swimmingpools zu füllen oder an die Bewässerungsanlagen auf Golfplätzen. Die steigenden Bewässerungsanstrengungen von immer trockeneren Gebieten zur landwirtschaftlichen Nutzung ist ein weiterer Aspekt. In Summe wird der Natur jedes Jahr mehr Wasser entnommen, als wieder bereitgestellt werden kann. Das natürliche Recycling-System gerät an die Grenze seiner Funktionsfähigkeit.

Wasserkatastrophen können sich schnell zu Hungerkatastrophen entwickeln, da Land- und Viehwirtschaft direkt vom Wasser abhängig sind.

Das Bevölkerungswachstum treibt den Wasserverbrauch einerseits über den bisherigen Pro-Kopf-Verbrauch in die Höhe. Andererseits ist aber auch ein qualitatives Wachstum zu beobachten. Ein höherer Lebensstandard ist unweigerlich mit einem höheren Wasserverbrauch verknüpft. >>

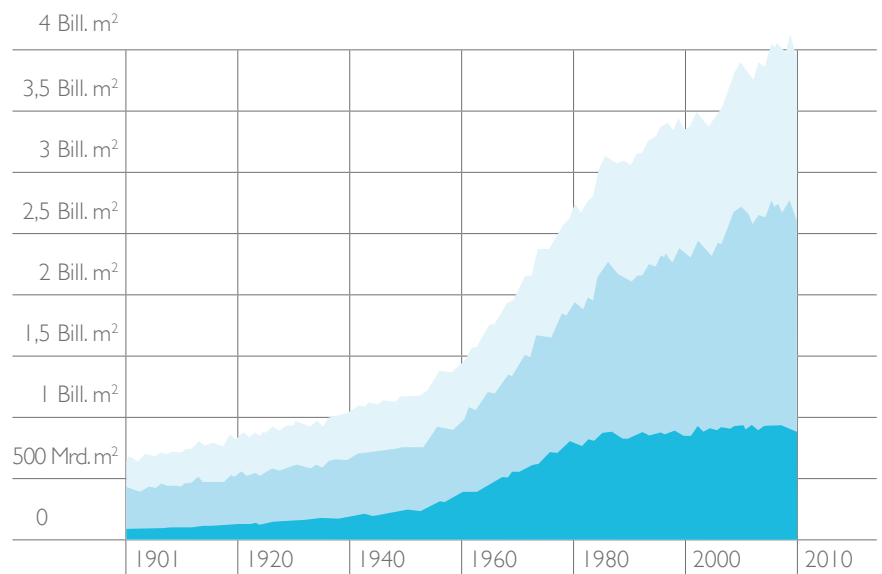


WASSER

Grafik: Süßwasserverbrauch in verschiedenen Regionen

Quelle: Global International Geosphere-Biosphere Programme (IGBP).
OurWorldInData.org/water-access-resources-sanitation/ (CCBY-SA)

- Welt gesamt
- BRICS (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika)
- OECD Länder

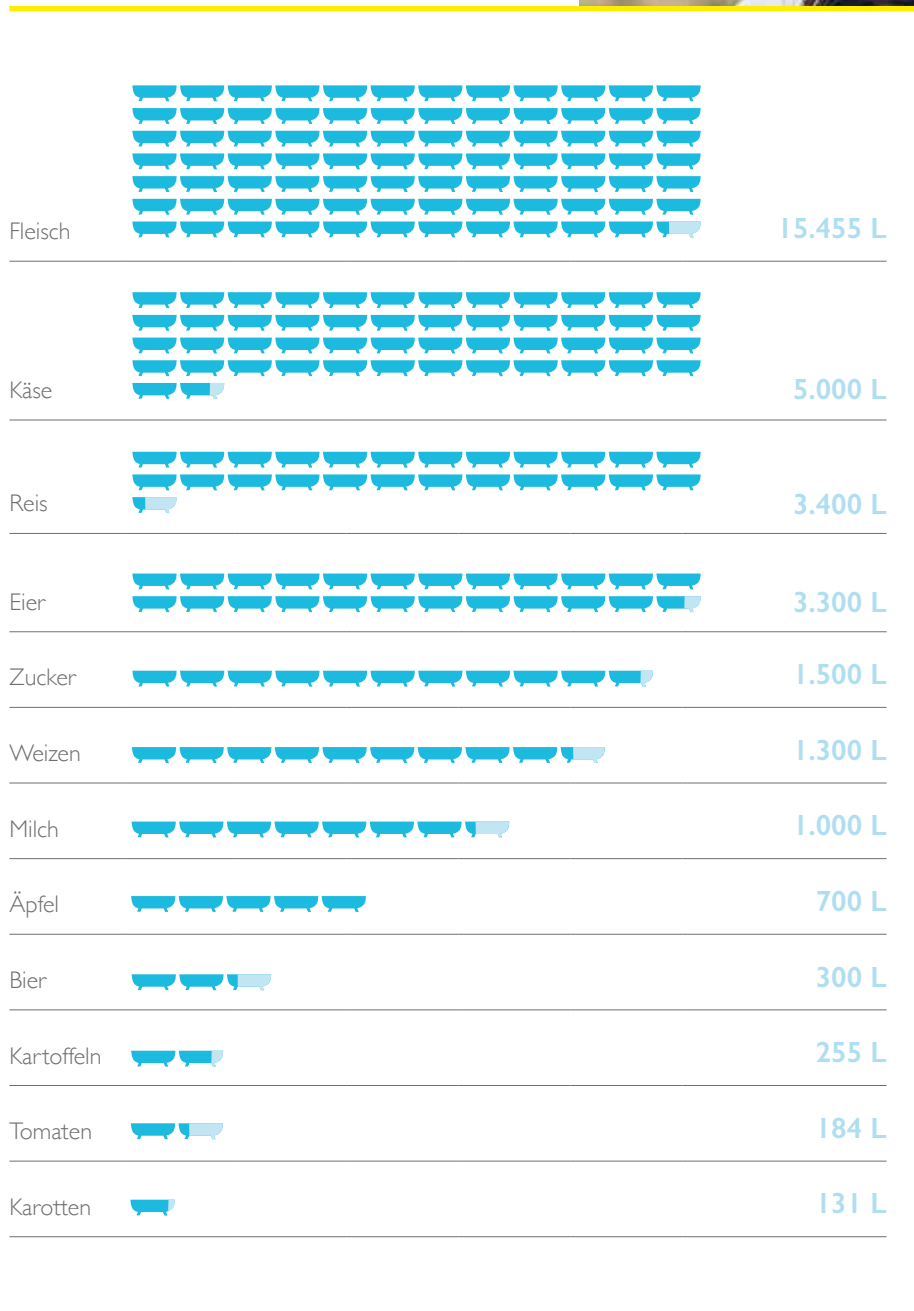
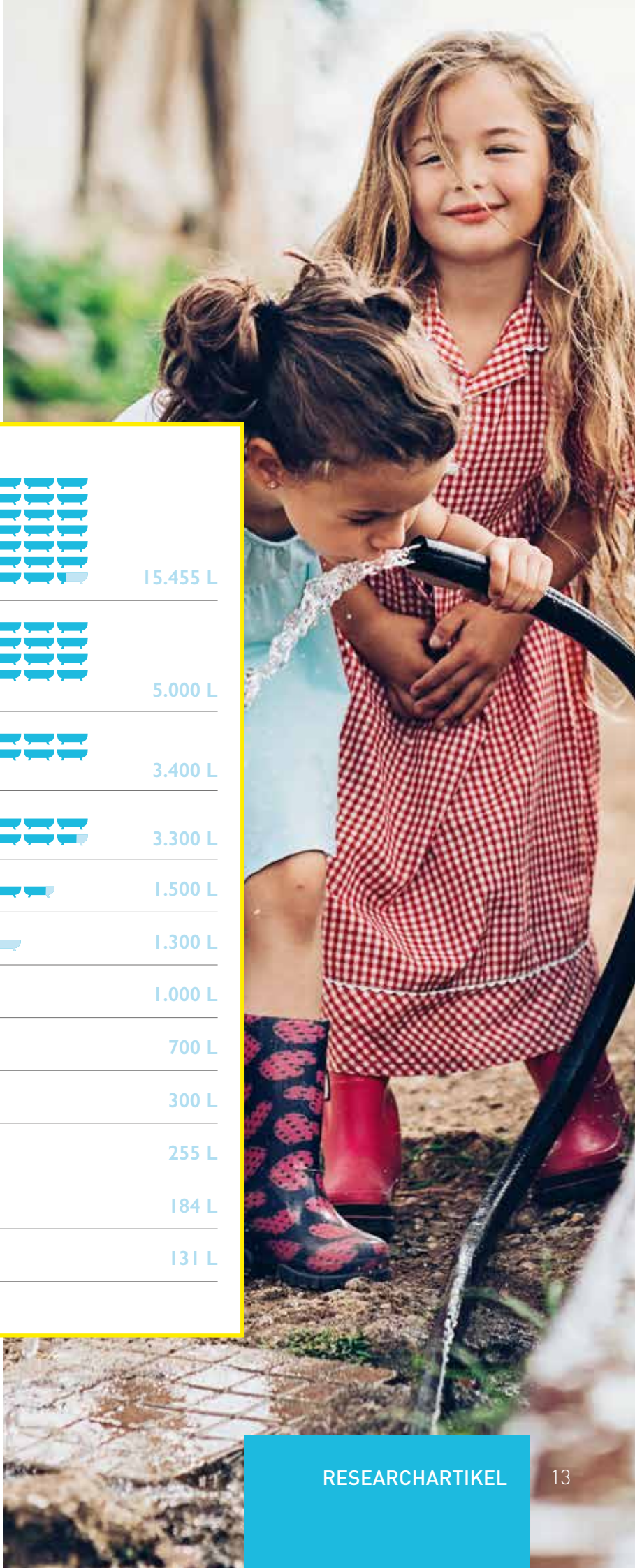


Es werden also nicht einfach mehr Nahrungsmittel konsumiert, sondern beispielsweise mehr Fleischprodukte, deren Produktion etwa im Falle von Rindfleisch mit mehr als 15.000 Litern Wasser pro Kilo als extrem wasserintensiv gilt.

Die Abnahme der Trinkwasservorräte hängt auch direkt mit der Abwasserproblematik zusammen. Die Verschmutzung von Wasser in Folge von Verstädterung, industriellen Abwässern und Abfällen nimmt zu – mit der Folge von zum Teil irreversiblen Umweltschäden.

Auf Basis der genannten Gründe nehmen die zur Verfügung stehenden Süßwasserressourcen ab. Je nach Umfang der Ab-

nahme spricht man von Wasserknappheit, Wassermangel, Wassernotstand oder Wasserkrise. Die Trinkwasserressourcen pro Kopf sind gemäß Daten der Vereinten Nationen ungleich verteilt. Grönland weist als führende Nation 10.522.275 m³ je Einwohner auf, Island 538.878 m³, Brasilien mit seinen mächtigen Fluss-Systemen 43.891 m³ und Norwegen 80.564 m³. In Österreich liegt der Vergleichswert bei 10.075 m³, in Deutschland bei 2.285 m³ und in der Schweiz betragen die Trinkwasserressourcen pro Kopf 7.096 m³. Extrem niedrig ist die Wasserverfügbarkeit in Kuwait mit 7 m³, in Saudi-Arabien mit 95 m³ und in Bahrain, das mit -12 m³ sogar einen negativen Wert aufweist. >>



Grafik: Bedarf zur Herstellung von 1kg bzw. 1L

Quelle: Heinrich-Böll-Stiftung CCBY-SA 2.0
via Wikimedia commons

Der Begriff „Peak Water“ beschreibt angelehnt an „Peak Oil“ das Szenario eines bereits in der Vergangenheit liegenden oder demnächst zu erwartenden Maximums in den weltweit entnommenen Wasserreserven. Die zunehmend beschränkten globalen Trinkwasserbestände werden auch durch die hohen Wasserentnahmen vor allem von Ländern im arabischen Raum belastet. Dabei werden in großen Tiefen liegende Wasserspeicher genutzt, die nur sehr langsam wieder aufgefüllt werden könnten.

Im deutschsprachigen Raum ist Trinkwasser das am intensivsten kontrollierte Lebensmittel. Es bestehen höhere Qualitätsanforderungen als für industriell abgepacktes Mineralwasser oder Tafelwasser. Der Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu sicherem Trinkwasser liegt in den Industriestaaten bei 100 %. Gemäß WHO und UNICEF nutzten 2015 noch immer 663 Millionen Menschen schlechtes Trinkwasser, 159 Millionen verwendeten vielfach verschmutztes Oberflächenwasser.

Während 1990 noch 43 % der Weltbevölkerung von 5,3 Milliarden in Städten lebten, waren es 2015 schon 54 % von 7,3 Milliarden Menschen. Die Urbanisierung und das Bevölkerungswachstum machen einen sparsamen Umgang mit Wasser un-

umgänglich. Einfache Möglichkeiten um Wasser zu sparen sind Spartasten am Spülkasten der Toiletten, die Nutzung von Brauchwasser, Duschen anstatt von Vollbädern sowie die Benutzung von modernen Geschirrspül- und Waschmaschinen.

Gemäß Untersuchungen der Universität für Bodenkultur in Wien lag der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Kopf in Österreich im Jahr 2012 bei 135 Liter. Davon entfielen 36 Liter pro Tag auf Wasserhähne in Bad/ WC/Küche, 34 Liter auf WC-Spülungen, 25 Liter auf Duschen, 14 Liter auf Waschmaschinen und 12 Liter auf Pflanzen im Außenbereich. Badewannen zeichneten für 4 Liter verantwortlich, Geschirrspüler für 3 Liter.

Landwirtschaft und Industrie haben mittlerweile eine Reihe von wassersparenden Prozessen entwickelt. In der Landwirtschaft gewinnt die Tröpfchenbewässerung als sparsamstes aller Bewässerungsverfahren an Bedeutung. Bei dieser allerdings aufwendigen Technologie wird das Wasser mit Schlauch- bzw. Rohrleitungen direkt dem Wurzelbereich der Pflanze zugeführt. Industrieunternehmen setzen immer mehr auf in sich geschlossene Wasserkreisläufe. >>

WASSER IM KONTEXT DER DREI NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN:

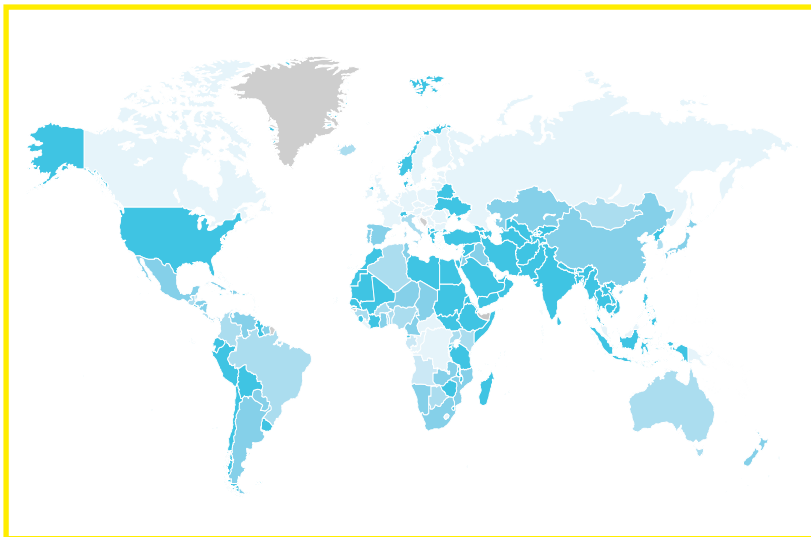
E (Environment): Wasser ist eine unverzichtbare Lebensgrundlage für jegliche Art von Leben. Eine Übernutzung und Verschmutzung der Wasserreserven ist in vielerlei Hinsicht problematisch. Die weltweit verfügbaren Trinkwasservorräte sinken durch zunehmende Wasserverschmutzung in Folge von Urbanisierung, Industrialisierung und steigenden Abfallmengen. Der natürliche Wasserkreislauf über Niederschläge, Versickerung und wieder gereinigtem Quellwasser reicht nicht mehr aus, um die stetig steigende Wassernachfrage zu decken. Daher werden zunehmend Wasserressourcen abseits des natürlichen Kreislaufes in Anspruch genommen.

S (Social): Die generell ungleiche Verteilung der weltweiten Wasserreserven weist ein deutliches Gefälle zwischen entwickelter Welt und Entwicklungsländern auf. Eine immer höhere Wasserverwendung bei gleichzeitig verringertem Angebot führt zu immer höheren Preisen. Weiters besteht die mögliche Gefahr von sozialen Konflikten aufgrund von Wasserknappheit.

G (Governance): Die regionale oder nationale Wasserversorgung ist teils staatlich und teils privatwirtschaftlich organisiert. Private Wasserversorgung unterliegt regelmäßig der Kritik eines „Geschäftemachens“ mit dem Menschenrecht des Zugangs zu sauberem Trinkwasser.

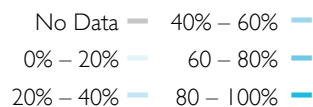
Fazit: Raiffeisen Capital Management setzt in vielen Einzelthemen auf den Megatrend Wasser. Dazu zählen Titel in den Bereichen Wasserversorgung, Abwasser, und Wasseranalyse.

Wasser ist auch ein wesentlicher Faktor in der Energieerzeugung, einerseits für hydraulische Kraftwerke, andererseits als Kühlmittel bei Atom- und Wärmekraftwerken. Da Kernkraftwerke enorm viel Wasser benötigen, liegen viele von ihnen an der Küste, was sie gegenüber Naturkatastrophen wie Stürmen anfällig macht. Alle Arten von Stromgeneratoren, auch jene in Kohle- und Gaskraftwerken, benötigen viel Wasser. Leichtwasserreaktoren in Atomkraftwerken setzen Wasser sogar als primäres Kühlmittel ein. Die benötigten lokalen Wasservorräte werden während des Kühlvorgangs erhitzt und dann zurück in Flüsse, Seen oder ins Meer gepumpt. Inlandsreaktoren beanspruchen die örtlichen Trinkwasservorkommen besonders stark.



Grafik: Landwirtschaftlicher Wasserverbrauch als Anteil des gesamten Wasserverbrauchs

Quelle: OurWorldInData.org/water-access-resources-sanitation/ (CCBY-SA)





Univ.-Prof. DI Dr. Stefan Schmutz
Professor und Studiengang-Begründer



Interview mit Univ.-Prof. DI Dr. Stefan Schmutz

*Professor für „Aquatische Systemanalyse“
und Begründer des Studiums der Limnologie – der
Wissenschaft von Binnengewässern als Ökosysteme
– an der Universität für Bodenkultur in Wien.*

Die Wasserqualität in Österreich gilt als hervorragend. Diese sagt jedoch nicht alles über den Zustand eines Gewässers aus. Als Hydrobiologe sind Sie sehr nah an der Materie: Wie ist es tatsächlich um die Güte der österreichischen Gewässer bestellt?

Schmutz: Inzwischen ist die Qualität der meisten österreichischen Gewässer sehr gut. Doch das war nicht immer so. In der Vergangenheit gab es große Probleme. Ich erinnere mich noch an Schaumkronen an der Oberfläche mancher Flüsse, wo Industrieunternehmen einfach ihre Produktionsabwässer entsorgt haben. Das war in den 1980er Jahren. Seitdem hat sich das Bild stark geändert. Die Betriebe haben ihre Produktionen auf geschlossene Systeme umgestellt. 98 % aller Unternehmen und Haushalte in Österreich sind an öffentliche Kläranlagen angeschlossen. Dafür hat die öffentliche Hand, aber auch die Industrie selbst, enorme Summen – zwischen 30 und 40 Milliarden Euro – in die Hand genommen. Das ist viel Geld, aber es herrscht Konsens darüber, dass dieses Geld gut investiert wurde und ist. Saubere Flüsse und Seen gelten mittlerweile als selbstverständlich. Es besteht sogar schon die Gefahr der – wie

wir es nennen – „Inflation in Gewässer“. Das heißt, die Politik nimmt das Erreichte als selbstverständlich an und investiert zu wenig für den Erhalt oder die weitere Verbesserung der Gewässersysteme.

Was macht ein funktionierendes aquatisches System aus? Was gehört zu einem intakten Gewässer?

Schmutz: Jedes Gewässer ist für sich betrachtet ein individuell funktionierendes System. Bestandteil dieses Systems sind neben dem Wasser die Bettsedimente, in denen viele Tiere und andere Organismen ihren Lebensraum haben. Die Fische bewegen sich vorwiegend in der sogenannten „fließenden Welle“. Aber auch die Hydromorphologie, also das Abflussverhalten und die Gestalt des Gewässers, spielt eine wichtige Rolle. Hinzu kommt das Umland: Auen, landwirtschaftliche Nutzflächen oder Siedlungsgebiete beeinflussen den ökologischen Zustand der Gewässer positiv oder negativ, wenn es beispielsweise zu Überschwemmungen kommt. Eingriffe durch den Menschen, etwa in Zusammenhang mit Trockenlegungen, Kraftwerken oder Hochwasserverbauungen spielen in jedem Fall eine

gravierende Rolle und bringen die Gewässer in der Regel aus ihrem Gleichgewicht.

Welche Probleme ergeben sich – beispielsweise bei Wasserkraftwerken – für die Gewässer?

Schmutz: Österreich hat mit rund 5.000 Anlagen weltweit die höchste Dichte an Wasserkraftwerken und deckt damit an die 60 % seines Strombedarfs ab. Die Gewinnung von Energie unter der Nutzung von Wasserströmen und -gefällen hat hierzulande eine lange Tradition und auch in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz. Wasserkraft ist CO₂-neutral, allerdings nicht umweltneutral. Denn Wasserkraftwerke stellen mit ihren Staustufen bei Fischwanderungen zum Teil unüberwindliche Hindernisse dar und gefährden so mitunter den Bestand einzelner Fischarten. Hinzu kommt, dass die Schwallwelle, die beim Anfahren der Turbinen eines Kraftwerks entsteht, eine Katastrophe für die Organismen der dahinter liegenden Gewässer ist. Denn für diese gibt es – zum Beispiel bei schönstem Sonnenschein – keinerlei natürlichen Hinweise darauf, dass sie jetzt Schutz suchen sollten.

Gibt es Kooperationen mit den Energieversorgern?

Schmutz: Ja, die Universität für Bodenkultur arbeitet inzwischen sehr eng mit der Energiewirtschaft zusammen. Es gibt bereits viele gute Ansätze und auch gemeinsame Projekte. So finanzierten beispielsweise Energieversorger ein Projekt, bei dem Schwallwellen simuliert wurden. Dadurch lässt sich herausfinden, ob eine Reduktion dieser >>

ÖSTERREICH BESITZT EINEN SCHATZ



Wellen für den Erhalt, beziehungsweise die Wiederherstellung einer natürlichen Gewässerökologie, etwas bringt. Was der Fall ist. Diese Erkenntnisse wollen wir nun natürlich auch schrittweise bei den betroffenen Wasserkraftwerken berücksichtigt sehen.

Könnten sich noch andere Branchen positiv einbringen?

Schmutz: Ja, beispielsweise Turbinenhersteller. Es wäre recht einfach, fischfreundliche Turbinen bei Wasserkraftwerken einzusetzen, aber seitens der produzierenden Industrie passiert hier leider wenig Entwicklungsarbeit. Dabei könnten Unternehmen, die sich in diesem Umfeld engagieren, auch international reüssieren, das zeigt sich bei unseren Projekten deutlich.

Apropos, international reüssieren: die Universität für Bodenkultur kooperiert auch mit Instituten anderer Länder und exportiert ihr Know-how weltweit. Welches Wissen kann Österreich global exportieren?

Österreich besitzt mit seinem Know-how bei Wasserkraftwerken einen echten Schatz, sowohl auf ökonomisch-technischer Seite, als auch auf ökologischer Seite. Es wäre leicht, weltweit die Marktführerschaft zu übernehmen.

Univ.-Prof. DI Dr. Stefan Schmutz

Schmutz: Das Produkt „Technologie der nachhaltigen Wasserkraft“ könnte man auf der ganzen Welt anbieten und auch die Techniken

einzelner Unternehmen dabei mitnehmen. Allein in den Ländern am Balkan werden in den nächsten Jahren hunderte Wasserkraftwerke geplant und gebaut. Es wäre absolut wünschenswert, wenn diese Kraftwerke von Anfang an nachhaltig gebaut würden. In Österreich gäbe es das Wissen dazu, man müsste sich nur politisch mehr zu dem Thema kommittieren und Engagement zeigen.

Wenn Sie eine politische Maßnahme in Zusammenhang mit den Gewässern Österreichs durchsetzen könnten, welche wäre das?

Schmutz: Leider spielt Ökologie in der Politik keine Rolle. Die von der Europäischen Union vorgegebene Wasserrahmenrichtlinie, die den rechtlichen Rahmen für die Wasser-Politik der Europäischen Union vorgibt, ist in Österreich noch weit von einer vollständigen Umsetzung entfernt. Dabei geht es nicht um hohe Beträge. Es wären jährlich nur rund 20 Millionen Euro notwendig, um entsprechende Investitionen anzustoßen. Aber im Moment liegen Null Euro in diesem Topf. Das muss sich ändern!

Was kann man als einzelner Mensch zur Verbesserung der österreichischen Gewässer beitragen?

Schmutz: Sehr viel. Wichtig ist, sich zu informieren. Man kann Denkanstöße geben und Prozesse in Gang setzen. Bürgerrechte auf Gemeindeebene wahrnehmen, wenn es beispielsweise um Bauprojekte in Hochwasserschutz-zonen geht, Gewässersanierungen im unmittelbaren Umfeld anstoßen. Der einzelne Mensch ist in diesem Prozess von entscheidender Bedeutung.

*INFO BOX

SAUBERES WASSER UND SANITÄRE EINRICHTUNGEN



NACHHALTIGES
ENTWICKLUNGSZIEL (SDG) NR. 6:

Verfügbarkeit und nachhaltige
Bewirtschaftung von Wasser
und Sanitärversorgung für alle
gewährleisten



Der Zugang zu sauberem Wasser für alle ist ein wesentlicher Bestandteil in einer Welt, in der wir leben wollen, also ein Menschenrecht. Es gibt genügend Süßwasser auf dem Planeten Erde. Aber aufgrund schlechter Wirtschaftslage oder schlechter Infrastruktur sterben jedes Jahr Millionen Menschen – die meisten von ihnen Kinder – an Krankheiten, die mit unzureichender Wasserversorgung, sanitärer Einrichtungen und Hygiene einhergehen.

Das wirkt sich negativ auf die Ernährungssicherheit, den Lebensunterhalt und die Bildungschancen armer Familien auf der ganzen Welt aus. Dürre betrifft einige der ärmsten Länder der Welt und verschlimmert Hunger und Unterernährung. Aus heutiger Sicht wird bis 2050 mindestens jeder vierte Mensch wahrscheinlich in einem Land leben, das von chronischer oder wiederkehrender Süßwasser-Knappheit betroffen ist.

ENTWICKLUNGSZIELE DES UN-AKTIONS-PLANS BIS ZUM JAHR 2030, WIE SIE AUCH IN DIE AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BUNDESREGIERUNG AUFGENOMMEN WURDEN:

- Allgemeinen und gerechten Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen.
- Zugang zu einer angemessenen und gerechten Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen, unter besonderer Beachtung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen und von Menschen in prekären Situationen.
- Wasserqualität verbessern, durch Verringerung der Verschmutzung, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit.
- Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten.
- Auf allen Ebenen eine integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen, gegebenenfalls auch mittels grenzüberschreitender Zusammenarbeit.
- Wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen, darunter Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen (bereits bis 2020).
- Internationale Zusammenarbeit und die Unterstützung der Entwicklungsländer beim Kapazitätsaufbau für Aktivitäten und Programme im Bereich der Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen, einschließlich der Wassersammlung und -speicherung, Entsalzung, effizienten Wassernutzung, Abwasserbehandlung, Wiederaufbereitungs- und Wiederverwendungstechnologien.
- Mitwirkung lokaler Gemeinwesen an der Verbesserung der Wasserbewirtschaftung und der Sanitärversorgung unterstützen und verstärken.



NACHHALTIGKEITS THEMAS WASSER

Der „Rohstoff“ Wasser ist in seiner Verfügbarkeit eingeschränkt. Der Fokus der Dialoge mit Unternehmen zum Thema sollte daher in der Bewahrung der Ressource Wasser einerseits und in der Qualitätssicherung des Wassers andererseits liegen. Im Zusammen-

hang mit dem Thema Wasser umfasst der Unternehmensdialog des Nachhaltigkeitsteams von Raiffeisen Capital Management daher Engagement-Aktivitäten mit einigen Unternehmen der Branchen Wasserversorgung, Abwasser und Wasseranalyse. »

- 1 Inwieweit bilden sich die Schwerpunktthemen Wasser und Wasserknappheit in Ihrer Palette an Produkten und Dienstleistungen ab? Wie sieht die historische Entwicklung Ihres Unternehmens in diesem Zusammenhang aus?
- 2 Welche potenziellen Chancen und Risiken birgt das Thema Wasserknappheit für Ihr Unternehmen?
- 3 Wie gehen Sie mit dem Status quo und den Potenzialen bezüglich Wasserressourcen in einzelnen Regionen um, in denen Sie tätig sind?
- 4 Zeichnen sich in Regionen, die von Wasserknappheit bedroht sind, Trends ab, die Ihre Geschäftstätigkeit beeinflussen?
- 5 Welcher positive Einfluss auf das Thema Wasserknappheit geht von Produkten und Dienstleistungen Ihres Unternehmens aus?
- 6 Wie sieht Ihr Ansatz zur Qualitätssicherung für Wasser aus?
- 7 Wie definieren Sie „reines“ Wasser, respektive Trinkwasserqualität?

BEWERTUNG DES



Mag. Wolfgang Pinner
Leiter Sustainable and Responsible
Investment bei Raiffeisen Capital
Management

1 Unternehmen verschiedenster Branchen erarbeiten ihre jeweiligen Strategien, um dem Thema Wasserknappheit oder auch Wasserstress entgegenzuwirken. Dabei handelt es sich beim Thema Wasserstress um eine im Vergleich zur Wasserknappheit erweiterte Definition, die auch Verfügbarkeit, Qualität und Zugangsmöglichkeiten von Wasser umfasst. Die von uns adressierten Unternehmen haben einen direkten Bezug zum Thema Wasser und Strategien rund um das Thema Wasserknappheit und Wasserstress. Das amerikanische Wasserversorgungsunternehmen „American Water“ etwa sieht sich als Versorger, welcher eine reibungslose Wasserversorgung für seine Kunden sicherstellen möchte. Auf der anderen Seite möchte „Novozymes“, ein dänisches Biotechnologieunternehmen, Konsumenten helfen, ihren Wasserverbrauch zu reduzieren. Der Einsatz von Enzymen ist dabei eine Möglichkeit den Wasserverbrauch zu reduzieren, die Enzymproduktion selbst gilt aber andererseits als wasserintensiv und erzeugt viel Abwasser. „Acciona“, ein spanischer Mischkonzern, der unter anderem im Bereich Trinkwasserversorgung tätig ist, beschäftigt sich in seinem Sustainability Master Plan 2020 aktiv mit dem Thema der Bekämpfung von Wasserstress. Schließlich ist es das Hauptziel des schweizerischen Sanitärprodukteherstellers „Geberit“, Wasserverwendung effizienter zu machen.

2 Prinzipiell sind Risiken im Zusammenhang mit Wasserknappheit und Wasserstress lokal unterschiedlich zu betrachten. Stark betroffe-

ne Branchen sind die Landwirtschaft und der Bergbau. Aber auch andere Branchen entwickeln Konzepte gegen Wasserknappheit. „Suez“, ein französischer Umwelttechnologiekonzern, hat beispielsweise all seine Standorte in den Jahren 2016 und 2017 bezüglich deren Status im Zusammenhang mit Wasserknappheit eingehend untersucht. Generell berichten im Unternehmen lokale, sogenannte „Environmental and Industrial Risk Officers“ über ihre Einschätzung bezüglich potenzieller Wasserknappheitsszenarien.

3,4 Alternative Ressourcen für Frischwasser sind je nach Verwendungsszenario die Brauchwasser-Wiederverwendung – auch Water-Recycling genannt – und die Meeresswasserentsalzung. In beiden Fällen waren die Wachstumsraten zuletzt sehr hoch. Nach „Suez“ erwartet ein Marktwachstum für Meeresswasserentsalzung von 10 Milliarden US-Dollar in 2016 auf 23 Milliarden US-Dollar in 2025. Zu den Ländern, die vermehrt auf Meeresswasserentsalzung setzen, zählen Australien, Israel und die Golfstaaten. Dürrephasen größten Ausmaßes, die zur Rationierung von Wasser für Haushalte und Industrie geführt haben, betreffen in regelmäßigen Abständen Kapstadt und waren außerdem von 2013 bis 2016 in Kalifornien zu beobachten. Auch Unternehmen können in Mitleidenschaft gezogen werden, wenn die Wasserversorgung für die Bevölkerung nicht mehr sichergestellt werden kann. Beispiele sind in diesem Zusammenhang „Coca-Cola“

oder „Nestlé“, die wegen Problemen bei der regionalen Wasserversorgung bereits Werke – zumindest vorübergehend – schließen mussten.

5 Produkte und Dienstleistungen, die der Wasserknappheit entgegen wirken, betreffen unter anderem die Themen Wassermanagement und Abwasserreinigung. „Suez“ – im Bereich Wasserversorgung tätig – bietet digitale Lösungen für ein „Realtime Wassermanagement“ an. Bereits 20 % der Kunden des Unternehmens verfügen über sogenannte „Smart Meters“.

6 Im Bereich Qualitätssicherung setzen einige Unternehmen auf ISO 22000, einen weltweiten Standard für Managementsysteme zur Lebensmittelsicherheit. Was die Verschmutzung von Wasser betrifft, so stellen sogenannte „Emerging Pollutants“ ein neues Problem dar: Dazu gehören Pharmazeutika und endokrine Disruptoren. Endokrine Disruptoren sind Stoffe, die zu Veränderungen im Hormonsystem führen und potenziell gesundheitsschädigend sind.

7 Reines Wasser oder „Clean Water“ wird von „American Water“ als gesäubertes Abwasser definiert, Trinkwasser hingegen als an die Kunden ausgeliefertes Wasser. Um zu reinem Wasser zu gelangen ist im Falle der Aufbereitung eine Reduktion der Verschmutzung notwendig, diese betrifft in der Regel organische Substanzen, Stickstoff und Phosphor. Für Trinkwasser existieren eine Reihe von Standards, wie die WHO-Richtlinien, eine Richtlinie der EU sowie weitergehende nationale Richtlinien.





XYLEM

„Xylem“ ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich effizienter und nachhaltiger Wassertechnologie, das innovative Lösungen zur Reduktion des Energieverbrauchs und der Wartungskosten bereitstellt. Die Angebotspalette umfasst Produkte, Anwendungen und Lösungen für die nachhaltige Verbesserung von Transport, Behandlung und Kontrolle von Wasser. Dazu zählen Pumpen, Druckerhöhungsanlagen, Antriebe, Ventile, Systemsteuerungen und Komplettlösungen für Anwendungen in den Branchen Landwirtschaft & Landschaftsbau, Haus- und Gebäudetechnik, Industrie sowie kommunale Wasserwirtschaft. Zu den Xylem-Marken gehören AC Fire, Bell & Gossett, Flojet, Goulds Water Technology, Jabsco und Lowara.

Das Unternehmen Xylem entstand 2011 als Abspaltung des Wassergeschäftes der „ITT Corporation“. Der Stammsitz des Unternehmens, das weltweit über 16.000 Mitarbeiter beschäftigt, befindet sich in Rye Brook, im US-Bundesstaat New York.

Im Folgenden werden drei wesentliche Themen mit Nachhaltigkeitsrelevanz in Bezug auf Xylem dargestellt.

CLEANTECH & KLIMASCHUTZ

Durch den Fokus auf Wasserinfrastruktur und -aufbereitung ist das Unternehmen im Cleantech-Markt stark verankert. Der »

UNTERNEHMEN IM FOKUS

Anteil der Umsätze in diesem Bereich liegt bei deutlich über 50 %. 2016 erfolgte die Übernahme des Unternehmens „Sensus“ mit dem Schwerpunkt „Smart Metering“. Die Akquisition von „Sensus“ und hohe Investments in Forschung & Entwicklung sollten die Marktanteile von Xylem im Bereich Cleantech auch in Zukunft absichern.

Die Produkte von Xylem unterstützen die Kunden dabei, ihren individuellen, ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Dabei geht es auch um die Messbarkeit der durch den Klimawandel hervorgerufenen Effekte, wie starke Regenfälle oder Phasen langer Trockenheit. In diesem Bereich bietet Xylem moderne Sensortechnik und die Messung von Wasserqualität, -level und -durchfluss an. Nach der Ankündigung des Ausstiegs der USA aus dem Pariser Klimaabkommen hat Xylem eine Stellungnahme veröffentlicht, in der das unverrückbare Commitment des Unternehmens zum Kampf gegen den Klimawandel nochmals unterstrichen wird.

NACHHALTIGE UNTERNEHMENSZIELE

Die Kompatibilität der Unternehmensziele im Bereich Nachhaltigkeit mit den Nachhaltigen Entwicklungszielen der UN und mit den UN-Global-Compact-Principles soll in Zukunft noch erhöht werden. Aktuell zählen zu den nachhaltigen Unter-

nehmenszielen von Xylem zum Beispiel eine Verbesserung der Energieeffizienz der Xylem-Produktionslinien, die Reduktion des Wasserverbrauchs um 25 %, die Verringerung der Treibhausgasemissionen um 20 %, eine Reduktion des zu deponierenden Abfalls um 20 % und eine deutliche Reduktion der Unfallrate. Alle genannten Ziele werden angestrebt, als Basis gilt dabei das Jahr 2015.

XYLEM-WATERMARK

Mit dieser Initiative will Xylem das Problem einer in vielen Ländern der Welt nach wie vor mangelnden Wasser- und Sanitärversorgung reduzieren sowie Hygienestandards verbessern. Xylem-Watermark hat sich das Motto „Because Every Drop Counts“ auf die Fahnen geheftet.

Das Ziel einer sichereren Wasserversorgung wird mit drei unterschiedlichen Ansätzen verfolgt. Einerseits werden Projekte in Schulen und Gemeinden für einen direkten Zugang zu sauberen Wasserquellen mit Hilfe von Pumpen und Wassertürmen unterstützt. Andererseits wurden Lernprogramme über Wasser, Abwasserentsorgung und Hygiene gestartet. Der dritte Teil des Programms ist dem Aufbau von Notfallprogrammen gewidmet, um die Folgen von Katastrophen abzumildern und beispielsweise nach einem Umweltdesaster den Menschen schnell wieder einen Trinkwasser-Zugang zu ermöglichen.

NACHHALTIGKEIT IM FINANZWESEN – AB RISS ZUM EU-AKTIONSPLAN



Das Finanzsystem soll die EU bei der Erfüllung ihrer Klimaschutzziele unterstützen. Dafür werden rund 180 Milliarden Euro für zusätzliche Investitionen benötigt.

Dr. Heinz Macher

Lebe von den Zinsen oder vom eingeschlagenen Wald und lass dein Kapital – sprich den Wald als Ganzes – unangetastet, sonst hast du bald keinen Besitz mehr. Die beschriebene Definition der Nachhaltigkeit ist mittlerweile mehr als dreihundert Jahre alt. Es hat sich eine Sichtweise der Nachhaltigkeit etabliert, die mehrdimensional auf ökologische, sozialgesellschaftliche Faktoren und eine langfristig orientierte Unternehmensführung hin ausgerichtet ist.

EU UND NACHHALTIGKEIT

Die EU-Kommission versteht Nachhaltigkeit im Finanzwesen wiederum etwas anders. Das Finanzsystem soll die EU bei der Erfüllung ihrer Klimaschutzziele unterstützen (zB 40-prozentige Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2030). Dafür werden rund 180 Milliarden Euro für zusätzliche Investitionen benötigt. Um eine Finanzierung der Zielerreichung bestmöglich zu unterstützen, hat die EU-Kommission im März 2018 einen Aktionsplan für eine umweltfreundlichere und saubere Wirtschaft verabschiedet. Die EU argumentiert ihre neu entdeckte Leidenschaft für das Thema Nachhaltigkeit mit dem Ziel, dass Investoren vermehrt hin- >>



Dr. Heinz Macher
Leiter Regulation/Tax/Compliance
bei Raiffeisen Capital Management

terfragen sollen, wofür ihr Geld verwendet wird. Nachhaltigkeitspräferenzen sollen geweckt und daher mehr Kapital in nachhaltige Tätigkeiten investiert werden. Dies wiederum soll zu einem gesünderen Planeten und verringerten ökonomischen Schäden aus Naturkatastrophen führen. Damit verbunden soll auch – in der Sprache des Finanzwesens – eine geeignete Rendite des Investors sein, womit sich der Kreislauf schließt.

Das klingt einfach, ist aber schwer zu regulieren. Die EU-Kommission hat es versucht:

VORGESCHICHTE

Ausgehend vom „Paris Agreement“ aus dem Dezember 2015 hat die EU-Kommission im Dezember 2016 eine „High-Level Expert Group on Sustainable Finance“ ins Leben gerufen. Diese Expertengruppe hat ihren finalen Bericht im Jänner 2018 vorgelegt. Dieser Bericht war Basis für den oben genannten EU-Aktionsplan.

DEFINITION DER NACHHALTIGKEIT

Was ist eine zu fördernde nachhaltige Tätigkeit? Die EU-Kommission hat dazu

ein Klassifikationssystem („taxonomy“) vorgelegt: nachhaltig sind jene Tätigkeiten, die insbesondere ökologische Ziele erreichen. Diese Tätigkeiten sollen anhand von „screening criteria“ erkannt werden. So ist etwa die Steigerung der Energieeffizienz ein „screening criterion“ für das Umweltziel „Linderung des Klimawandels“. Damit ist die Steigerung der Energieeffizienz als nachhaltige Tätigkeit klassifiziert, in die investiert werden soll. Die EU-Kommission hat bereits angekündigt, neben Umweltzielen auch nachhaltige Ziele zu den Themen „Social“ und „Governance“ klassifizieren zu wollen. Genauer zu diesem Thema blieb sie allerdings bisher schuldig.

ETABLIERUNG EINES EU-LABELS FÜR „GRÜNE FINANZPRODUKTE“

Hat man die nachhaltigen Tätigkeiten definiert, können im nächsten Schritt Gütezeichen („Labels“) für grüne Finanzprodukte vergeben werden. Damit soll „greenwashing“ verhindert werden, also den Anschein von Nachhaltigkeit zu erwecken, obwohl dies nicht der Fall ist.

NACHHALTIGE FONDS

Anlegern, die in nachhaltige Wertpapierfonds investieren möchten, stehen ein sicherheitsorientierter Anleihefonds im kurzen Laufzeitenbereich, zwei ertragsorientierte gemischte Fonds aus Renten- und Aktienveranlagung sowie ein wachstumsorientierter globaler Aktienfonds zur Verfügung:

- Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ShortTerm
- Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide
- Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix
- Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Aktien

Die Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds investieren nur in Titel, die nach sozialen, ökologischen und ethischen Kriterien als verantwortungsvoll und zukunftsfähig eingestuft wurden. Gleichzeitig wird in bestimmte Branchen nicht veranlagt: zum Beispiel in Rüstung oder grüne/pflanzliche Gentechnik sowie in Unternehmen, die gegen internationale Normen wie beispielsweise Arbeits- und Menschenrechte verstoßen.

Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix	Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Aktien
Gemischter Fonds	Aktienfonds
Für ertragsorientierte Anleger	Für wachstums- und risikoorientierte Anleger
Empfohlener Anlagehorizont: 8 Jahre	Empfohlener Anlagehorizont: 10 Jahre
Anlageziel: moderates Kapitalwachstum	Anlageziel: langfristiges Kapitalwachstum unter Inkaufnahme höherer Risiken

Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ShortTerm	Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide
Anleihefonds	Gemischter Fonds
Für sicherheitsorientierte Anleger	Für sicherheitsorientierte Anleger
Empfohlener Anlagehorizont: 3 Jahre	Empfohlener Anlagehorizont: 5 Jahre
Anlageziel: regelmäßige Erträge	Anlageziel: moderates Kapitalwachstum

Gilt für die Seiten 26 und 27: Der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Aktien, der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Momentum und der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-Aktien weisen eine erhöhte Volatilität auf, d.h. die Anteilswerte sind auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt, wobei auch Kapitalverluste nicht ausgeschlossen werden können. Marktbedingte geringe oder sogar negative Renditen von Geldmarktinstrumenten und Anleihen können den Nettoinventarwert des Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ShortTerm negativ beeinflussen bzw. nicht ausreichend sein, um die laufenden Kosten zu decken. Die Fondsbestimmungen des Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Diversified wurden durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) bewilligt. Der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Diversified kann mehr als 35 % des Fondsvermögens in Schuldverschreibungen folgender Emittenten investieren: Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien, Österreich, Belgien, Finnland, Niederlande, Schweden, Spanien. Die Fondsbestimmungen des Klassik Nach-

haltigkeit Solide und des Klassik Nachhaltigkeit Mix wurden durch die FMA bewilligt. Der Klassik Nachhaltigkeit Solide kann mehr als 35 % des Fondsvermögens in Schuldverschreibungen folgender Emittenten investieren: Deutschland, Frankreich, Niederlande, Belgien, Österreich, Finnland.

Die veröffentlichten Prospekte sowie die Kundeninformationsdokumente („Wesentliche Anlegerinformationen“) der Nachhaltigkeitsfonds der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH stehen unter www.rcm.at in deutscher Sprache zur Verfügung. Die veröffentlichten Prospekte bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG sowie die Kundeninformationsdokumente („Wesentliche Anlegerinformationen“) der Fonds der Raiffeisen Salzburg Invest Kapitalanlage GmbH (RSI) stehen unter www.raiffeisen-salzburg-invest.com in deutscher Sprache zur Verfügung, die der Fonds der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH stehen unter www.rcm.at in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

ESG SCORE

Der Raiffeisen-ESG-Score ist ein Bewertungsmaßstab für die Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens bzw. eines Investmentfonds. Dabei werden für jedes Unternehmen die Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Unternehmensführung anhand zahlreicher Kriterien bewertet und zum Raiffeisen-ESG-Score hochaggregiert. ESG steht als Abkürzung für die Begriffe Environment, Social und Governance, also die englische Übersetzung der drei bewerteten Dimensionen.

Um den Raiffeisen-ESG-Score für einen Fonds zu berechnen, werden die Bewertungen der investierten Unternehmen mit dem Anteil des Unternehmens am Fondsvermögen zum jeweiligen Stichtag gewichtet.

Die Bandbreite reicht von 0 bis 100, wobei gilt: je höher die erreichte Punktezahl ausfällt, desto höher wird die Nachhaltigkeitsleistung eingeschätzt.

Raiffeisen-ESG-Score zur Fondspalette für private Anleger und institutionelle Investoren

Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ShortTerm	71,5
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide	72,3
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix	71,8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Aktien	71,2
Klassik Nachhaltigkeit Solide (Raiffeisen Salzburg Invest KAG)	72,6
Klassik Nachhaltigkeit Mix (Raiffeisen Salzburg Invest KAG)	71,8

Raiffeisen-ESG-Score aus dem Fondsangebot für institutionelle Investoren

Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Momentum	71,6
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-Aktien	57,1
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Diversified	74,8
Raiffeisen-GreenBonds	69,8
BfS Nachhaltigkeitsfonds Green Bonds	70,2

Stand per 31. August 2018



auditiert durch Novotik



Das europäische Transparenzlogo für Nachhaltigkeitsfonds kennzeichnet, dass die Raiffeisen KAG sich verpflichtet, korrekt, angemessen und rechtzeitig Informationen zur Verfügung zu stellen, um Interessierten, insbesondere Kunden, die Möglichkeit zu geben, die Ansätze und Methoden der nachhaltigen Geldanlage des jeweiligen Fonds nachzuvollziehen. Ausführliche Informationen über den Europäischen Transparenz-Kodex finden Sie unter www.eurosif.org. Der Transparenz-Kodex wird gemanagt von Eurosif, einer unabhängigen Organisation. Das europäische SRI-Transparency-Logo steht für die oben beschriebene Verpflichtung des Fondsmanagers. Es ist nicht als Befürwortung eines bestimmten Unternehmens, einer Organisation oder Einzelperson zu verstehen.

**Raiffeisen
Capital Management**

